

Sein reich sortiertes Lager
in
wollenen, wie auch halbwollenen
Kleiderstoffen,
baumwollenen Kleider- und Hemden-Stoffen,
Tuch, Cheviot, Halbtuch,
eine
reichhaltige Buxskin-Mustertafel,
Fisch- und Bett-Decken,
sowie eine Partie
herabgesetzter Stoffe und Reste
unter Preis empfiehlt
G. J. Weil b. d. Kirche.

Gesangbücher
in großer Auswahl
empfehlen
L. Eucher.
Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstraße.

**Größtes
Spiegellager**
zu allerbilligsten Preisen bei
Fr. Spridel.

Mit Lust und Liebe **Waschtage**
sieht jede Hausfrau dem sonst so schmerzlichen entgegen, wenn sie
Sanitätswaschpulver KALIOL
verwendet.
Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.
Schöne Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.
Jede vorrichtige Hausfrau wäscht mit KALIOL.
Kaliol ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.
Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwarenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich „KALIOL“.
Preis per Badet ca. 500 Gr. 25 Pfg., ca. 250 Gr. 15 Pfg.
Allein-Verkauf für den Oberamtsbezirk Schorndorf bei Herrn
Friedr. Bühler b. d. Kirche, Schorndorf.

Akkord für Zimmerleute!
Die Herstellung eines **Vordachs aus Holz**, bedeckt mit Dachpappe, 3/2 Meter breit und 16 Meter lang, an der Nordseite meiner Scheuer in der Hauptgasse, zum Unterstellen von 2 Wölbwagen, verzeihe ich im Akkord und lege schriftlichen Offerten mit Preisangabe fürs Ganze bis **Montag den 21. November** entgegen.
Güterbeförderer **Hauber.**

Ein kräftiger Magen
und
eine regelmäßige Verdauung
sind zum Wohlbefinden unerlässlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familienheer**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familienheer** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

**Freitag und Samstag
Mebel-
Suppe
im Pflanzen.**

Verschiedene Sorten
**Brauntwein u.
Liqueure,
süßen Weingeist
und
Brennweingeist**
bei **S. Moser, Konditor.**

**Dreier- und
Fruchtbrauntwein**
in nur guten reinen Qualitäten bringe bei billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.
Fr. Hauber.

**Neue guttobende
Viktoria-Erbsen,
Heller- & Perlbohnen,
Prima neue serb.
Zwetschgen,
Reis**

in verschiedenen Sorten,
Gerollte Gerste
u. s. w.
empfehle in besten Qualitäten.
S. Moser, Konditor.

8 leere Kisten,
zum Teil noch neue, hat zu verkaufen. **A. Weber, Fleischer.**

1400 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort anzuleihen, sowie 80 Mark gegen gute Bürgschaft.
Näheres bei der Red.

Einem Kochofen,
von außen heizbar, gibt billig zu verkaufen. **S. Moser, Konditor.**

**Fahrrad-Vertreter
gesucht**
für eine weltberühmte Fahrrad-Fabrik.
Wenn später nicht vertreten, durch Reklame Lieferung direkt. Offerte schriftl. unt. „Fahrrad-Vertretung“ an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Brautkränze
empfehlen
Fr. Hauber,
Blumengeschäft Vorstadt.

Bringe meinen neu eingerichteten Laden mit großer und schöner Auswahl von
Lampen, Emaillgeschirr
u. s. w.
in empfehlende Erinnerung.
A. Weber, Fleischer,
vormals Kalkschmid.
Reparaturen prompt und billig.

Unter-Bain-Cypeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen rheumatische und rheumatische Schmerzen, gegen Entzündungen, Hüftschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz, als höchst wirksame Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbestrittenste Lob. In jeder Apotheke zu haben und 1 M. die Flasche. Beim Einkauf achtet man auf die folgende Aufschrift:

Es sei hier auch noch auf die bei Magenleidenden sehr kostbare Essenz aufmerksam gemacht, die in kurzer Zeit jedes Leiden beseitigt. Die Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trübem Schlaf und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pfg. und 1 M. die Flasche, vorzüglich in den meisten Apotheken.
S. W. Richter & Co., Stadthofstadt.

**Kaffee in großer Auswahl, roh & gebrannt,
Zucker am Hut, Würfelzucker in 5-Pfd.-Pak.
in 25 und 50 Pfd.-Kistchen,
Thee in ganz vorzüglichen Sorten,
Cacao offen und in Büchsen,
Chocolade in verschiedenen Preislagen**
empfehlen
S. Moser am Bahnhof.

Durch Sammeln von **Mutterkorn (Claviceps purpurea)** aus Roggenmüllern, genannt **schöner Hebräerdiener**, da Dr. Julius Penzel in Göttingen für das Kilo schöner Ware 2 M. bezahlt und bei mehr Porto der Frucht vergütet.
Die Herren Lehrer seien hierauf in Interesse armer Kinder besonders aufmerksam gemacht.

Inniger Dank.
In Folge meiner langjährigen, unwohligen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen u. s. w. wurde ich hitzig und nervenleidend, hatte Anginalschmerzen, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Mein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Dampferer'schen Stahlschwammes, Verwaltung der Genuß-Gesellschaft zu Vöppingen a. Rh.**, verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gelinder, dankbarer Mensch, empfehle diesen feigenreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
Carl Gayel, Polizeiarzt a. D. in Vöppingen a. Rh.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das Beste und im Gebrauch billigste und bequemste
**Waschmittel
der Welt.**
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“
Niederlagen in Schorndorf bei: **Fr. Bühler, Ch. Hauber, Comsumverzin, C. Fischer, E. A. Kinzelbach, Dan. Schurz, Oeffinger Nachfolger, Johs. Veil b. Hirsch, in Württemberg: W. Speidel.**

**Ia. Seringe!
Bismarckheringe,
offen u. in Büchsen,
Cardellen,
Cappern**
empfehlen
S. Moser am Bahnhof.
Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Kochofen
empfehlen
Fr. Hauber,
Blumengeschäft Vorstadt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erhebt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., Inlandpreis: eine gefaltene Zeitungs- oder deren Raum 10 S., Auslandsposten 20 S. — Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

N. 179. Samstag den 19. November 1898. 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Ruis Schwaben.
Am. Da das Kriegsministerium in Berlin für Ueberlassung des Ballterains an die Stadt bis zu 4 1/2 Millionen Mark verlangt, muß die Stadt darauf denken, einen Teil dieser Kaufsumme auf diejenigen Güterbesitzer abzuwälzen, welche in den neu erschlossenen Bauquartieren Grundstücke haben und sich im Falle der Entfestigung einer Versteigerung ihres Vermögens um das fünftel und sechstel zu erheben hätten. Zu dieser Heranziehung der Grundbesitzer bedarf die Stadt eines Spezialgesetzes, das von den Ständen zu verabschieden wäre. Ein Entwurf ist der kgl. Regierung bereits eingereicht und soll von ihr namentlich herbeigeführt werden. Zu näherer Information und Angenähmungen der in Betracht kommenden Ortsgemeinden wird Ministerialrat Haag nächsten Samstag hierher kommen. Die Weiber-Landauer, Wammschulz-Abendkassen, Konjunktions- und Aussteuer-Gesellschaft, die ihre hiesigen Geschäftsräume in der Donaustraße diesem Sommer zu einem modernen eingerichteten Kaufhaus umgebaut haben und in Stuttgart am Marktplatz eine Filiale besitzen, haben nun auch in München in der Neuhäuserstraße eines der neugebauten großen Kaufhäuser in den jährlichen Preis von 62000 M. gemietet und werden auch dort ein Zweiggeschäft einrichten.

Wienagenen. Unsere Vorkämpfer nach Ravensburg macht jedes Jahr bessere Geschäfte. Im Betriebsjahr 1897 betragen die Einnahmen 49548 M., die Ausgaben 31494 M., der Ueberschuß beträgt 11179 M. Im Jahre 1898 betragen die Einnahmen 46928 M., die Ausgaben 29942 M. und der Ueberschuß 10440 M. Die Aktionäre können mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Vom Bodenfee. Höchst eigenartige Erscheinungen bietet uns zu vorgerückter Jahreszeit heuer die Pflanzenwelt. Sind wir gewohnt, daß um diese Zeit nur noch die eigentlichen Herbstblumen uns erfreuen, so begrüßt uns in diesem Jahr, bevor die winterrliche Schneedecke das Vegetationsleben erlösen mag, ein eigenartiger Blütensturz. Im Garten prangen noch die herrlichsten Rosen und duften die schönsten Nelken; daneben stehen zahlreiche Strosen, Primeln, Weiden, Aurikeln sind keine Seltenheit; auf den Feldern findet man noch die blaue Cypripedium und die feurige Kattische und bei Waldspaziergängen findet man reife Erd- und Heidelbeeren. Das sind seltene Erscheinungen, die zu mancher Deutung Veranlassung geben.

Die Sternwirtin.
Erzählung für das Volk von A. von Hahn.
68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Was er sich in seinem Kopf schon halb und halb zurecht gelegt, jetzt war es zum festen Entschluß geworden. Er wollte Greta dauernd zu sich nehmen und dem vereinlichten Kinde ein Vater werden und ihn, wenn's anging, auch geistlich die Rechte einer Tochter einräumen. Dann war sein Leben nicht mehr vereinigt, es bekam einen schönen Inhalt, und er übte gleichzeitig ein Gotteswerk.

Mit der Absicht, die Angelegenheit gleich mit der Sternwirtin zu besprechen und in Ordnung zu bringen — es konnte ihr ja nur recht sein, die Verpflichtungen für ihre Stiefkinder los zu werden, ging Benedikt am nächsten Morgen in den Stern.
„Es par ihn so leicht um's Herz, daß er's selbst nicht begreifen konnte, woher diese Freude über ihn gekommen.“
Die Sternwirtin aber bekam einen Todesstoß, als Benedikt so plötzlich und so unerwartet in die Werkstatt trat. Sie hatte die Aufregungen des gestrigen Tages noch nicht einmal überwunden, und jetzt sollte sie mit dem Benedikt reden. Fassungslos starrte sie ihn an.

Merke. In Gutingen wurde ein allgemein beliebter und geschätzter Milchbesitzer in seiner Sägeühle durch eine Röhle erdrückt. Nach mehrstündigen qualvollen Schmerzen starb der Unglückliche am 6. Uhr. — Bei Gaildorf wurde von böswilliger Hand in einer der letzten Nächte eine Feldscheune niedergebrannt, welche gegen 1100 Säckergarben barg. Der Beschädigte ist genügend versichert. In Friedingen a. D. führte eine Frau die Treppe hinunter und starb in derselben Nacht an den erlittenen Verletzungen. Eine andere liegt ob eines ähnlichen Unfalls krank darnieder. Eine dritte wurde gestochen in ihrem Hause gefunden. — Bei der Heimkehr vom 1. Oktober, „Martiniabend“ verlor ein Mann sein Reitpferd mit 300 M. Inhalt, den Erlös aus seinem Vieh. Ein Handwerksbursche fand das Geld. Wie er den Namen des rechtmäßigen Eigentümers aus dem Notizbuch erlangt hatte, brachte er das Geld demselben. Durch 20 M. ein gutes Nachsehen und freies Nachtquartier wurde der brave Handwerksbursche belohnt. — In Wangen wurde der erst 23jährige Buchhalter einer Kaserne eingekerkert, der in einer öffentlichen Wirtschaft den Würdiger der Kaiserin von Österreich verherlichte und sich noch verschiedener anderer großer Majestätsbeleidigungen schuldig gemacht hat. Da er bekaupete, er mache in Politik, so wird er sich seiner That wohl bewusst sein.

Deutsches Reich.
— Unser Kaiserpaar hat am 12. November den Boden des heiligen Landes verlassen und die Rückfahrt nach den heimischen Geländen angetreten. Der offizielle Teil der Palästina-Fahrt ist damit abgeschlossen. Von allen Befürchtungen und bösen Voraussetzungen, welche diese Fahrt herbeigeführt, hat sich keine bestätigt. Nicht eine Störung, sondern eine Stärkung des konfessionellen Friedens im Reich bringt Kaiser Wilhelm II. mit ihm. Die moralischen Eroberungen aber, welche er bei den Aufnahmestufen zu machen verstanden hat, sind zugleich ein volkstümlicher Gewinn für das deutsche Reich, dessen Ansehen im Orient damit bedeutend gewachsen ist. — In der in München abgehaltenen Konferenz ist über die Aufhebung der Privat-Post-Anstalten, die Einführung eines neuen Post-Zustellensystems und die Neuorganisation des Telephon-Gebührensystems ein grundgesetzliches Einverständnis zwischen den drei beteiligten Post-Verwaltungen erzielt worden.

— Dem Reichsrath nach hat der Bundesrat den Antrag an Simanzen aus 3 Stellen und Verbrauch 500000 M. in Reichsbankguthaben für 1899 auf 742,2 Millionen oder um 40,8 Millionen höher wie im laufenden

Benedikt mußte ein kleines Rästel unterdrücken, als er sie so jäh aufstehen sah. Er merkte es jetzt erst, wie gleichgültig ihm dies Stück Vergangenseit geworden, als er's bei ihrem Anblick wie Spott in sich regen fühlte. Er konnte es nicht begreifen, daß sie ihn nicht als der Inbegriff alles Begehrenswürdigen erdachten war, die da so begehrt und ersehnt worden vor ihm stand.

Seine Blick schweifte unwillkürlich zu Greta hinüber, die mit gelassenem Athem am Fenster stand und so lieb und unschuldig ausahm mit ihrem weissen, schmalen Gesicht, daß er sich nicht wehren konnte, als er sich gleich an sein Herz gezogen hätte. Er sah in diesem Augenblick wie zuvor, was am Weibe das wahrhaft Schöne sei, — die Reinheit und Unschuld des Gemüths und ein frommes, kindliches Herz.
Er gelobte sich im Stillen, den höchsten Gehalt, der ihm mit der reinen Neigung dieses lieben Geschöpfes besetzt war, als seinen besten Besitz zu fassen.
Greta hatte sich in unwillkürlicher Weise an ihm gelehrt, dem Besuche ein solches Herz geworden sein konnte. Sie ließ einen verflochtenen Blick über ihn gleiten, ob er's auch wirklich war. Denn, daß ein Mensch sich so verändern konnte, hätte sie nimmer für möglich gehalten.
„Sie kennt wohl den Benedikt von früher nicht mehr wieder, Sternwirtin,“ lächelte er ob ihrer Wahrnehmung.
„Ja, die Zeit bringt manches zuwege. Aber Sie, Wirtin, Sie sind dieselbe geblieben,“ sagte er freundlich hinzu, um sie aufzumuntern. Ihre Zerfahrenheit und Scheu dauerte ihn fast. „An Euch sind die Jahre spurlos vorübergegangen. Ich mein, bald, Sie sind noch hübscher geworden.“
Damit hatte er das Richtige getroffen, sie aus ihrer Unbeholfenheit aufzurütteln.
(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.
— Die englischen Staatsmänner sind einst darüber, daß Egypten nicht aufgegeben werden dürfe. Gleichzeitig haben sich in Padshah (Kansalhire) der frühere Minister des Innern Asquith und in Whington (Northampton) der frühere Minister des Aeußern Sir Edward Grey mit der auswärtigen Politik Lord Salisbury einverstanden erklärt. Aus den Red-Redenungen geht zur Genüge hervor, daß auch die große Mehrheit des englischen Volkes hinter dem gegenwärtigen Premierminister steht. Man fühlt sich in Großbritannien stark und sieht die Kämpfe gern, die immer noch fortgesetzt werden. Auch in Frankreich wird weiter gerüstet. In Gorbourn findet täglich Manöver statt, welche die Abwehr einer feindlichen Truppen-Ausrichtung bezwecken.

Nord-Amerika.
— Die Vereinigten Staaten bestehen auf ihrer nachträglichen Forderung der Abtretung des gesamten Philippinen-Archipels. In Spanien scheint sich demgegenüber etwas wie der Trotz der Verweigerung zeigen zu wollen; das unglückliche Land sieht, daß es mit dem Verluste des Philippinen in seinem Lebensnerv getroffen und zu gänzlicher Bedeutungslosigkeit verurteilt werden würde. Für den unbeteiligten Beobachter aber ist es jedenfalls ein unerquickliches Schauspiel, zu sehen, mit welcher brutalen Logik hier das Recht des Stärkeren geltend gemacht wird.

„Grüß Gott,“ antwortete Benet in atemloser Beklemmung. Die Worte wollten ihr gar nicht aus der Kehle. Es war ihr ganz anders zu Mute, als sie es im Geiste sich ausgemalt, wie der Benedikt jetzt so ernst und vornehm, bald wie ein Pfarrer vor ihr stand, wo sie gemeint hatte, ihn nur mit den Augen anzusehen und ihm ein freundliches Rästel schenken zu dürfen, um wieder die Gewalt über ihn zu gewinnen, die ihn vor Jahren, wie einen Besessenen in ihren Arm gezwungen.

Freilich hatte sie sich ja nicht vorstellen können, daß aus Benedikt ein solcher Herr geworden sein konnte. Sie ließ einen verflochtenen Blick über ihn gleiten, ob er's auch wirklich war. Denn, daß ein Mensch sich so verändern konnte, hätte sie nimmer für möglich gehalten.
„Sie kennt wohl den Benedikt von früher nicht mehr wieder, Sternwirtin,“ lächelte er ob ihrer Wahrnehmung.
„Ja, die Zeit bringt manches zuwege. Aber Sie, Wirtin, Sie sind dieselbe geblieben,“ sagte er freundlich hinzu, um sie aufzumuntern. Ihre Zerfahrenheit und Scheu dauerte ihn fast. „An Euch sind die Jahre spurlos vorübergegangen. Ich mein, bald, Sie sind noch hübscher geworden.“
Damit hatte er das Richtige getroffen, sie aus ihrer Unbeholfenheit aufzurütteln.
(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Häbler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

**Aufforderung an die
nahme in die
Unter Bezugnahme auf
gewerblich-rechtlichen Handel und
den Anspruch auf die Aufnahme in
(Som Datum dieses Blattes an
aberschriftlich anzugeben.
Die Ortsvorsteher haben
Eigenschaften haben (Gesetz Art. 4
an das Oberamt einzufenden, bezu.
Auf werden die Ort
ausdrücklich aufmerksam zu machen.
Schorndorf, den 1**

werden auf die Bekanntmachung des
tober 1898 Nr. 14350 (Amtsblatt
den Interessenten Erschaffung zu ma
Schorndorf, den 17

Die oberamtliche Bestätigung
worden waren und das Durchtreiben
Schorndorf, den 1

**Revier P
Eichenstamm**
Am Freitag den 2. Dezember
Riese
II, 7
benannt
3 IV
Häufig
Wald
Wieder
Riese
Rudolf und Gaisbühl: Fin. 4 L. 4
Zusammenkunft entweder
7 1/2 Uhr im Keller auf dem Steig
Die im Häuserschlag und Gais
bis 50 werden vormittags 10 Uhr
tauft.

**Pförsch-
Montag den 21. November**
nung des Stadtpflegers, Hauptst

**Landwirtsch. Bezirke
Am 30. ds. Mts. (Anzeige
2 Uhr im hiesigen Kronenfa
Bollverja**
statt mit der Tagesordnung:
a. Vortrag über den Wert und die
der Kautschuk (Kautschuk),
wirtschaftsinspektor Schmiedberg
b. Wahl der Gauenständig-Mitglieder
Zu zahlreicher Beteiligung lad
De

Landwirtsch. Bezirke
Mit dem 1. Januar beginnt ein
welche als Mitglieder beigetreten u.
Laufe dieses Monats bei Ihrem Per
taria anzunehmen.
Landw. Wirtschaft unentgeltlich ge
Einnahme Abmeldungen sind eb
zu machen.
Die Herren Ortsvorsteher
bis zum Schluß dieses Monats mi
Den 12. November 1898.

**Wahl
Haus-
Die Ecken des verlor
Menters hier, bringen das
1 a 63 qm einem 2 1/2 f
8 a 18 qm Garten das
waufen
am **Mittwoch den 23. Novem**
auf dem hiesigen Rathaus im öffentl.
Das Anwesen bietet vermöge
günstigen Brivaalst.
Kaufschreiber sind eingeladen
Den 15. November 1898.**

**Wein-Crester-
Der 1. d. M. 20**
empfehlen
fom

Bekanntmachungen.

Aufforderung an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks in Betreff der Anmeldungen zur Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Unter Bezugnahme auf Art. 11 des Gesetzes vom 4. Juli 1874, Reg.-Bl. S. 196, über die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern werden diejenigen gewerbetreibenden Handel- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert, den Anspruch auf die Aufnahme in die Wählerliste

in den 15 Tagen (vom Datum dieses Blattes an gerechnet) gemäß § 6 Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 12. Nov. 1874, Reg.-Bl. S. 233 bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Ortsvorsteher haben diese Anmeldungen entgegenzunehmen und mit der vorgeschriebenen Beurteilung darüber, ob die angemeldeten Wähler die erforderlichen Eigenschaften haben (Gesetz Art. 4 Ziffer 2 und Art. 9), sowie im Genusse der bürgerlichen Ehrenrechte stehen (siehe Straf-Gesetzbuch für das deutsche Reich § 34) spätestens bis zum 7. Dezember d. J.

Auch werden die Ortsvorsteher noch besonders hiermit angewiesen, die betreffenden Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinde auf vorstehende Aufforderung ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Schorndorf, den 18. November 1898. **S. Oberamt. Lebküchner.**

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Oktober 1898 (Reichsgesetzblatt S. 1061) und auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 25. Oktober 1898 Nr. 14350 (Amtsblatt S. 382) je betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Biegeleien hingewiesen. Von diesen Vorschriften ist den Interessenten Größtmögliche Kenntnis zu machen.

Schorndorf, den 17. November 1898. **S. Oberamt. Lebküchner.**

Maul- und Klauenseuche.

Die oberamtliche Verfügung vom 7. ds. Mts., soweit dadurch für Oberurbach innerhalb Eitters alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden waren und das Durchstreifen von Wiederkäufern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten worden war, ist aufgehoben worden.

Schorndorf, den 18. November 1898. **S. Oberamt. Lebküchner.**

Revier Wöchingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 2. Dezember aus den Staatswaldungen Meßer und Steigente: Sm.: 25 I, 41 II, 71 III, 21 IV. Klasse, aus Steppenente: Sm.: 10 I, 5 II, 10 III, 3 IV. Klasse; ferner Scheidholz aus Sämerichschlag, Kienberg, Kienbach, Hallers Riedflatt, Engerlesberg, Nennenhäule, Birkenplate, Baumwies-Wald, Hörter Buchs und Gaisbüchel: Sm.: 4 I, 44 II, 105 III, und 12 IV. Klasse. **Zusammenkunft** entweder 7^{1/2} Uhr Bahnhof Steersbad oder 7^{1/2} Uhr im Meßer auf dem Steigbüchel. Die im Sämerichschlag und Gaisbüchel liegenden 3 Eichen Nr. 48 bis 50 werden vormittags 10 Uhr in der Hölze in Bücheldronn verkauft.

Wförsch-Verkauf.

Montag den 21. November, vorm. 9 Uhr in der Wohnung des Stadtrichters, Hauptstraße 247.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Am 30. ds. Mts. (Andreasfeiertag) findet nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krone-Saale eine

Vollversammlung

statt mit der Tagesordnung:

- a. Vortrag über den Wert und die Art und Weise der Anwendung der Kunstmünger (Thomasmehl, Kainit, Gipsfalscher etc.) von Landwirtsch. Inspektor Schmidberger in Omlind.
- b. Wahl der Gausausst.-Mitglieder für die nächsten 3 Jahre.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Lebküchner.**

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Vereinsjahr. Diejenigen, welche als Mitglieder beizutreten wünschen, werden ersucht, sich im Laufe dieses Monats bei ihrem Herrn Ortsvorsteher oder dem Sekretariat anzumelden.

Eintrittsgeld 0, Jahresbeitrag 2 M., wofür allein schon das Landw. Wochenblatt unentgeltlich geliefert wird.

Einige Änderungen sind ebenfalls im Laufe dieses Monats zu machen.

Die Herren Ortsvorsteher bitte ich, An- und Abmeldungen bis zum Schlusse dieses Monats mit zukommen zu lassen.

Den 12. November 1898. **Sekretär Kolb.**

Waiblingen.

Gaus-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gottlob Bräuninger, Meßmehrs hier, bringen das vorhandene Anwesen, bestehend in 1 a 63 qm einem 2^{1/2}st. Wohngebäude mit 8 a 18 qm Garten dabei,

wohingegenständig tagiert zu 14000 M. am **Mittwoch den 23. November ds. Jrs., nachm. 3 Uhr** auf dem hiesigen Marktplatz im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Das Anwesen bietet vermöge seiner freundlichen Lage einen angenehmen Wohnsitz.

Kaufschüßler sind eingeladen. Den 15. November 1898. **Stadt-Schultheiß Mäder.**

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein,

per Liter 1 M. 20, per Liter 1 M. 10, per Liter 80 & 90

Bwetschgen-Branntwein,

per Liter 1 M. 60

sowie feinen Weingeist

empfehlen **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Größtes Lager in Wollwaren

Empfehle:

- Kapuzen in Wolle, Plüsch und Chenille, Mützen für Mädchen und Knaben in jeder Preislage,
- Chenillenhands, Echarpen, Cider jeder Art, gehäkelte Damenkragen und Westen, Kinderkittel, Fäcken, Kleidchen & Röckchen,
- Stöcher, Handschuhe, Kniewärmer, Leibbinden, Strumpflängen, Socken und Strümpfe in jeder Größe,
- Trikotailen, glatt und garniert, Damenblausen, Herren- & Knabenwesten, besonders auch die beliebten Wehgerawesten.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Neu gekochende Süßsenfrüchte,

neuer serb. Bwetschgen, 1897

letere zu 1 M. per Pfund bei **Karl Weller** bei der Kirche.

Ev. Arbeiter-Verein.

Sonntag von 11 Uhr an **Bibliotheksfunde.**

Michel: Wo hast Du De Brenn- esse lauft?

Hans Jörg: Das kauft du am Schorndorfer Jahrmärkt billig kaufst beim J. Fahnst aus Reutlingen, berichst no uf sei Firma guta, an der Hauptstrosf. stoter.

Gottesdienste der luth. Mch.-Kirche.

Vormittags 9^{1/2} Uhr Herr Prediger Weller

Abends 7^{1/2} Uhr Herr Hilfsprediger Strohecker.

Mittwoch abend 7^{1/2} Uhr Herr Prediger Weller.

Wohlfahrts-Lose

3 M. 30, Ziehung 28. Nov. bis 2. Dez.

Stuttgarter Lose

1 M., Ziehung 29. Nov. Zu haben bei **Mug. Gaa.**

NB. Bei der letzten Ziehung fielen folgende Gewinne in meine Kollekte: Nr. 84. 1866. 1889.

17515. 17521. 23447. 23449. 41311. 41412. 41413. 47771. 54184. 54440. 65223. 83399. 33413.

Einen Kochofen,

von außen heizbar, giebt billig ab **S. Kies We.**

Hirsen

wied gegerbt bei **Müller Zensel.**

Kaffee,

roh und gebrannt, in verschiedener Preislage, **Hutkuder, Würschkuder,** in Paketen u. Kistchen, **Chokolade, Cacao, Thee,** billigt bei **Karl Weller** bei der Kirche.

1400 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszulösen, sowie 80 Mark gegen gute Bürgschaft. Näheres bei der Neb.

Schweineschmalz,

garantiert rein, kein sogenanntes amerik. Speisefett, empfiehlt in 10 und 25 Kilo-Rübels, **Marie Kästgen** (Gelbr. Schmalz) in 5 Kilo-Lothen und 15 Kilo-Rübels **Karl Weller** bei der Kirche.

Dank!

Von einem nervösen Leiden infolge von Blutantrieb zum Kopf, heftigen Kopfschmerzen, Uebelkeit, Magenbeschwerden u. Zittern der Glieder, welches meine Tochter schon 1 Jahr quälte, wurde dieselbe zu unserer größten Freude durch die briefliche gewissenhafte Behandlung des Herrn C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavararung 83, an den wir uns schriftlich wandten, gänzlich beseitigt. Ich kann daher jetzt nach längerer Prüfung ihres Zustandes mich tumhin, den Hofenthal unseren tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen und ihn stets ähnlich Leidenden bestens zu empfehlen. Münster bei Wergentheim, 27. Juni 98. **Johann Busch.**

Stuttgarter Geld-Lotterie

des Württ. Pennyvereins.

Ziehung am **29. November.**

Hauptgewinne M. 15 000, 5000 u. z. 1237 Geldgewinne mit M. 40 000.

Lose à 1 M. (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt die **Generalagentur v. Ehrh. Scher, Stuttgart.**

in den vorstehenden Postämtern.

Su che bis Januar oder Licht meß ein **Mädchen** von 14-16 Jahren. Zu erkragen bei der Neb.

Wer einen fertigen Herren-, Knaben- und Kinder-Anzug, Herbst- und Winter-Überzieher, Havelots, Bodenjuppen, Arbeitskleider kaufen will, der spare sein Geld und gehe zum Schneider. Da ich selbst konfektioniere, bin ich in der Lage, billiger wie jeder Händler verkaufen zu können.

Wer schwarzes Tuch, Satin, Croise, Buxkin, Kammgarn, Cheviot, Loden kaufen will, findet bei mir schöne Neuheiten in großer Auswahl auf Lager. Hauptsächlich auch hochfeine Cachen in Überzieher-Neuten.

Kleider nach Maass werden bei schnellster und pünktlichster Ausführung billig berechnet. **Chr. Schilling a. Bahnhof.**

Das Karoussel ist Sonntag, Montag und Dienstag beim Armenhaus hier aufgestellt und bietet um gest. Benützung dieselben **S. A. Maier, Karoussel- und Schiffshandel-Besitzer.**

Carl Breuninger, Schorndorf empfiehlt **Federn und fertige Betten, Bettbarchent, Drill, Leinwand, Halbleine, Bett, Kleider, Hemden, Ploufen, Schürzen-Jeugle, Damast-Tisch- & Handtuchzeug, Hemdentücher, halbwoll. Buxskin & eichfarbige Hosengeuge, bedruckte Katyne, Cretonne, Cachemire, Piqué, Croise, Madapolam, Satin, Blandrud, Wollstoffe, Baumwollflanell, Kleider, Rock, Hemden-Flanelle, Unterrock- & Jacken-Stoffe, Unterhosen & Unterleibchen, Jacquarddecken, Betttücher, Bettüberwürfe, Tischtücher, Servietten, Caspentiicher, Strickgarn, Webgarn u. s. w. Große Auswahl! Billigste Preise.**

Gesangbücher in großer Auswahl **L. Euehner.** Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstraße. Empfehle mich in Ausübung der **Zahnheilkunde,** Konservieren, Plombieren u. Reinigen der Zähne, Regulieren unregelmäßig stehender Zähne bei Kindern, sowie zur Ausführung sämtlicher Zahnoperationen. **Einsetzen künstlicher Zähne, Goldkronen, Stützähne etc.** Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr. Schorndorf, neben der Post, im Hause des Hrn. Wagner'sch. **F. Kälber.**

Schnitzboot empfiehlt **Carl Schäfer, Conditor.** Eine Wohnung hat sogleich oder später zu vermieten. Wer sagt die Neb.

Thomasmehl & Kainit empfiehlt **Carl Schäfer, Conditor.** hat sogleich oder später zu vermieten. Wer sagt die Neb.

Wollgarne, deutsch & englische, **Strumpflängen, fertige Socken** empfehlen bei billigt gestellten Preisen. **Geschwister Bühler** im Hause der Oberamtsparafasse.

Frische Bratwürste sowie **Zeitwürste** empfiehlt über den Markt **Käfer & Döfen.**

Regenschirme. **Fr. Lutz,** Schirmfabrik.

Amerik. Dampfpest, Californ. Edel-Birnen, Aprikosen, Kirschen, Birnschnitz, Zwetschgen, Feigen, Kastanien empfiehlt **S. Moser, Conditor.**

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Sechslätige **Bachschiffeln** zu 1 M. 70, zweilätige 1 Mark. Schöne billige **Zuchenbleche** bringe ich wieder zum Schorndorfer Markt. Achet genau auf **Firma Gähler** aus Eberdronn. Tag Stand bei der Krone.

Vom Montag den 21. d. Mts. an, also **über den Jahorndorfer Markt** und bis zum nächsten Samstag den 26. d. Mts. (einschl.) unterstelle ich wegen thausächlicher Aufgabe des Geschäfts mein **großes Kleiderlager** einem vollen, gänzlichen, raschen **Aus-Verkauf** im Saale der Wirtschaft z. Adler in Schorndorf und mache darauf aufmerksam, daß ich keine Träller- oder Ramsch-Ware, sondern nur eine solche, gut gearbeitete, dauerhafte Ware führe, die ich wegen Aufgabe des Geschäfts um jeden annehmbaren Preis abzugeben habe. Ich empfehle:

Havelots, Überzieher, Hochzeits-Anzüge, Stoff-Anzüge, Schlafrocke, Fuhrmanns-Mäntel, Loden- und Tuch-Juppen, Kinder-Anzüge, Hosen, Westen, Arbeits- & blaue Überkleider u. s. w. Eine solche günstige Kaufgelegenheit wird sich so gleich nicht wieder bieten. **Christian Heinzmann,** Herrenkleidergeschäft aus Göppingen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Jeden Tag frischen Süßbutter aus der hiesigen Molkerei Oberbarten empfehlen per Pfund 1 Mark 15 Hg. **Daniel Schurr, F. Behrer, Feinbäckerei, Eugen Gähle, Bäcker.**

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

Fr. Wurm empfiehlt **sämtl. Artikel** zu billigen Preisen.

G. Wahl, Photograph, Schorndorf

empfiehlt sich
zu Aufnahmen für Weihnachten.

In Glas- und Porzellanwaren

verkaufe ich bis über den Markt einen großen Posten in:
Tassen mit u. Tassen, per Paar 20 Pfg. Dessertteller, bunt, per Stück 12 Pfg.
" weiß, per Stück 8 & 9 Pfg. " weiß, glatt, " 8 Pfg.
" braun, 8 & 10 Pfg. " gerippt, " 9 Pfg.
" bunt, 10 Pfg. Kristallglas, gepreßt, " 7 Pfg.
Teller, weiß, flach u. tief, glatt, per St. 9 Pfg. " m. Fuß, geschliffen, " 15 Pfg.
" " " gerippt, " 11 Pfg. (für Weite geeignet),
sowie noch andere

Gebrauchs- und Luxusgegenstände.

Die Sachen sind in einem meiner Schaufenster ausgestellt und erlaube ich mir, auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam zu machen.

Fr. Speidel.

| | |
|----------------------------------|---|
| Zucker-Rosinen, | per Pfd. 15 S., bei End mit 100 Pfd. 12 S., |
| Beller-Rosinen, | per Pfd. 20 S., " " " " " 18 S., |
| Beller-Rosinen, schön groß | per Pfd. 25 S., " " " " " 23 S., |
| Beller-Rosinen, extra groß | per Pfd. 30 S., " " " " " 28 S., |
| Erbisen, | per Pfd. 15 S., " " " " " 13 S., |
| Erbisen, extra groß, | per Pfd. 22 S., " " " " " 20 S., |
| Perl-Bohnen, Reis in vier Sorten | empfehle ich |

Carl Schäfer am Marktplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich
kleider- und Hemdenstoffe
in allen Preislagen, sowie
Weiß- und Wollwaren
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Eugen Hech,
Sauptstraße.

Herrenüberzieher

Drei getragene aber noch gute
hat zu verkaufen
Chr. Fehling am Bahnhof.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse
werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und ge-
genüber bei billiger Berechnung angefertigt. Reparaturen
innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in Gold, Silber, Glas und Cement werden unter peinlichster
Genauigkeit besorgt.
Um geeignetes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvoll
Aug. Gaa,
neben Frau Moser u. Melac.

Geschw. Gauer aus Waiblingen

verkaufen über den Markt eine Partie
Baumwollflanellreste
von 30 Pfg. an per Meter,
fertige Unterrocke
von 1 Mk. an, sowie
sämtliche Wollwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Der Stand befindet sich vis-à-vis der Palm'schen
Apothek.

Fortwährend Sauerkraut

bei
Daniel Schurr.

Schorndorf.

Schorndorf.
mittelgroß, per Pfund 23 Pfg.,
bei 10 Pfd. 22 Pfg.
extragroß, per Pfund 24 Pfg.,
bei 10 Pfd. 23 Pfg.
" **Gerollte Erbsen,**
per Pfund 24 Pfg., bei 10 Pfund 22 Pfg.
" **Weißer Perlbohnen,**
per Pfund 18 Pfg., bei 10 Pfund 15 Pfg.
Reis in 4 Sorten,
bei Abnahme von 10 Pfund von 15 Pfg. an per Pfund.
Alles in bester, guttoshender Qualität empfiehl
Christian Bauerle.

Bringt mein gut sortiertes Lager in

Blech-, Pakier- und Emaillewaren

und allen
Haushaltungs- & Kücheartikeln
in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in Tisch-, Juchlampen

und Blechkränzen.
Verkaufsstelle für Nadelstichblonden-Monogramme
zum Wäschezeichnen und Sticken.
G. Hitz, Flaschner b. Bahnhof.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, ist ganz vor-
züglich, um mit wenigen Tropfen augen-
blicklich jede schwache Suppe höchst schmack-
haft und kräftig zu machen. In Originalfläschchen von 35 S. an bei
F. Zehner.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi hülflich nachgefüllt.

Mein Lager

in
Resten
von schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Jackenstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Mädeln- & Crêpe,
Bettzeugen
empfehle in hübscher Auswahl
sehr billig!
Einen Posten
Baumwollflanell,
Gelegenheitskauf,
so lange Vorrat,
per Meter zu 40 S.
A. F. Widmann.

Brennweingeist

empfehle fortwährend
F. Zehner.

Ein jüngerer Knecht

zu Vieh und Feldgeschäften wird
gesucht. Zu erfragen bei
Doth, Wäcker.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Schenpp, Schuhmacher.

Ein schön möbliertes

Zimmer
an der Stadt ist an einen solchen
Herrn zu vermieten.
Näheres durch die Expedition.

Ein jungerer Knecht

zu Vieh und Feldgeschäften wird
gesucht. Zu erfragen bei
Doth, Wäcker.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Schenpp, Schuhmacher.

Ein schön möbliertes

Zimmer
an der Stadt ist an einen solchen
Herrn zu vermieten.
Näheres durch die Expedition.

Ein jungerer Knecht

zu Vieh und Feldgeschäften wird
gesucht. Zu erfragen bei
Doth, Wäcker.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Schenpp, Schuhmacher.

Ein schön möbliertes

Zimmer
an der Stadt ist an einen solchen
Herrn zu vermieten.
Näheres durch die Expedition.



Montag den 21. November 1898. 63. Jahrgang.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Inserationspreis: eine Spaltenweite Zeitung oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Zur Renovation unserer
Stadtkirche. Die letzte Plenarversammlung des
Kirchenbauvereins vom 11. Nov., welche ja leider so
überaus schwach besetzt war, hat doch das Gute gehabt,
daß wieder mande sich der Aufgabe bewußt wurden,
welche die ganze Kirchengemeinde für Erhaltung und
Erneuerung unserer ererbten Gotteshauses hat. Als
im Jahr 1893 aus Anlaß der 400jähr. Geburtsfeier
unseres großen Reformators Luther auch in unserer
Stadt eine gehobene Stimmung herrschte, war es beson-
ders ein Mann, der die Bewegung in die rechte Wege
leitete, die Herzen für Erreichung eines praktischen Zieles
zu erwärmen verstand und so die Gründung des Kirchen-
bauvereins veranlaßte. Dieser Mann, der sich damit ein
bleibendes Verdienst erwarb, war bekanntlich der + Stadt-
förster Fischer. In früherer Jugendkraft hat der kaum
ins Leben gerufene Kirchenbauverein unter Leitung unseres
Herrn Stadtvorstandes bald Erfolge gezeitigt. Unter
ganzer Chor, mit so vielen wertvollen kostbaren Stücken
gottherrlicher Baukunst wurde erneuert, viele Defekte in
Stand gesetzt. Dazu zieren 4 prächtige gemalte Fenster
— Stiftungen wohlhabender Familien, teilweise auch
auswärts lebender geborener Schorndorfer — unsern
nun so schönen Chor. Wie ist das möglich gewesen?
Die Gaben stossen damals reichlich, daneben wurden
manche teils unverzinst, teils wiederverzinstliche Anlehen
vermöglicht und so wurden mehr als 60000 M. auf die
Herstellung und Verherrlichung des Chors verwendet.
Seit einer Reihe von Jahren ist man nun mit der Ab-
tragung der noch darauf haftenden, „schwebenden Schuld“
beschäftigt, wozu jährlich 1000 M. in den Kirchenetat
gestellt werden (daher die Kirchensteuer). Jetzt ruhen
noch 6000 M. auf dieser großen Aufwendung. Jetzt ruhen
mit der Wiederherstellung des Chors die Aufgabe des
Kirchenbauvereins noch nicht erschöpft ist, wird keine
Frage sein; es ist damit eigentlich nur ein kräftiger
Anfang gemacht. Schon vor mehreren Jahren, im Jahre
1894, wurde beschloßen, das so schlimm zugerichtete so-
genannte „Brauchthor“ sowie die notwendigen Renova-
tionen über demselben herzustellen, leider aber blieb die
Ausführung liegen. Es wurde nun der dringende
Wunsch mehrfach ausgesprochen, diese Arbeit nicht länger
zu verschleppen. Gleichzeitig soll auch die sehr schadhafte
Gurt von dem „Brauchthor“ bis zum südlichen Hauptthor

erneuert werden.

Offentlich geht es im Frühjahr an
diese Arbeit. Zu diesen Arbeiten stehen die Mittel des
Kirchenbauvereins mit annähernd 5000 M. zur Ver-
fügung. Ein lebhafter Meinungsanstausch fand darüber
statt, ob es nicht gut wäre, einen Generalplan
über die überhaupt notwendig werdenden Renova-
tionen herstellen zu lassen, da aber ein solcher „Ge-
neralplan“ eine sehr kostspielige Sache ist, unterblieb
vorläufig ein Beschluß darüber. Die Instandhaltung,
die Erneuerung so vieler Defekte, im Neuherrn am
Schiff der Kirche wird noch eine große Aufgabe
werden; auch manche Fenster haben durch Fälschungen
mit Holz eine so mangelhafte Ausbesserung erfahren, daß
der Zahn der Zeit daran gewaltig sichtbar und eine
baldige Verbesserung nötig ist. Es giebt Leute, welche
selbst die gute Beschaffenheit der Umfassungswände in
Frage stellen und meinen, daß durch den Brand der
Kirche vor ca. 250 Jahren das Mauerwerk stark gelitten
habe. Nun ist allerdings bei Herstellung des Kamins
im Chor zu Tage getreten, daß einzelne Steine „durch
Brand“ schadhafte waren, allein bei Herstellung der beiden
Kamine im Schiff der Kirche habe man nichts bemerkt.
So hoffen wir doch, vor einer „Katastrophe“ gnädig be-
wahrt zu bleiben. Aber keine Frage ist es, wir müssen
ein nachsames Auge haben auf die Schäden und nament-
lich auf die verwitterten Stellen und für Ausbesserung
derselben kräftig eintreten. Giebt es also schon nach
außen sehr viel zu thun, so nicht minder auch im Innern
der Kirche. Mit Aufstellung von drei neuen großen Oefen
haben wir angefangen bei einem Aufwand von ca. 2000
Mk. Das ist auch eine Leistung und wird denen nahe
gelegt, welche sagen, es sei schon lange gar nichts ge-
schehen. Insbesondere handelt es sich um Herstellung
eines ganz neuen Gestühls. Diese Frage kam schon
wiederholt im Kirchengemeinderat zur Sprache. Unsere
mangelhafte Gestühl, so unpraktisch wie möglich. In
engem Zusammenhang damit steht allerdings die Ver-
legung der Kanäle, die oberhalb der Sitze der
Herrn gestülpten, sowie die dadurch bedingte Wände-
rung der nordöstlichen Empore, die dann wohl in der
genannten nordöstlichen Front fortgesetzt würde. Dem Ein-
wand, daß die Kanäle schon früher gegen den Chor hin
gestanden habe und wegen dem „Verhallen“ der Stimme
in die jetzige Stellung gekommen sei, wird gewiß dadurch
zu belegen sein, daß die Kanäle eine solche Stellung
bekommen, daß das „Verhallen“ verhilft wird. Wenn
die Kanäle in die Nähe des Altars gerückt würde, hört

auch der große Uebelstand auf, daß eine große Anzahl

Frauen, oft während des Gottesdienstes ihre ganze Stelle
ung ändern müssen. Mit der Herstellung neuer Gestühle
wird sich die Frage der Freigebung der Kirchenstühle von
selbst lösen. Jetzt schon werden nach Beschluß des Kir-
chengemeinderats valante Stühle nicht mehr verkauft.
Auch ist beabsichtigt, daß vakante Stühle, als solche er-
kenntlich, bezeichnet werden sollen. Kühnere, hochstehende
Geister streben auch auf Errichtung einer neuen gewölb-
ten stützartigen Decke, da die jetzige Decke im Schiff nicht
nur ganz unzulässig, sondern auch „dreschhaft“ sei. Die
Herstellung der Decke wird aber wohl der nächsten Gene-
ration vorbehalten bleiben. Es sind also große Aufgaben,
die unserer warten, und zur Erreichung dieser Aufgaben
ist insbesondere für die leitenden, maßgebenden Persön-
lichkeiten ein energisches, unermüdbliches, anhaltend warmes,
ich möchte sagen, begeistertes Eintreten nötig. Die Auf-
gaben werden sich teilen zwischen dem Kirchengemeinde-
rat, welcher die Ausführung in die Hand zu nehmen hat
und dem Kirchenbauverein, der unterstützend, beratend, auch
mahnend und vorwärts dringend, mitwirkt. Für die
große Aufgabe sind aber auch beträchtliche große Mittel
nötig! Wie nun solche beschaffen? Darüber gehen die
Meinungen sehr auseinander. Manche wünschen eine
Kirchenbau-Lotterie und auch letzten kam dieser
Antrag. Mit einer Lotterie unter ehrwürdiges Gottes-
haus herzustellen, das geht vielen ganz gegen den Willen.
Giebt es wirklich keinen andern Weg? Wir haben seit
einigen Jahren 20, Kirchensteuer umgelegt; (Schreiber
dies und andere hätten das zu gerne vermieden), es giebt
aber Gemeinden, die 10%, anlegen (z. B. auch Stutt-
gart); es würden sich hier in 10-15 Jahren ziemlich
Mittel zusammenkommen, um wenigstens einen Teil aus-
zuführen. Ginge es aber nicht noch besser auf dem Wege
freiwilliger Gaben und Opfer, insbesondere auch durch
Legate an die Kirchengemeinde eben für diesen Zweck?
Sollte unserer Stadt ohne Lotterie nicht möglich sein,
was in Kirchheim, Bietigheim, Calw, Nagold, Gerren-
berg möglich war? Unsere Stadt zeigt so vielfache Opfer-
willigkeit und es ist merkwürdig, wenn z. B. die Ober-
kirchenbehörde für irgend ein Kirchlein im Lande oder für
Unterstützungen von Kirchen im Auslande ein Kirchen-
opfer ausschreibt, fällt ein sehr reichliches Kirchenopfer,
während dagegen allerdings für unsere Kirchbauverbände
das Opfer ein verhältnismäßig mageres ist. Woher
kommt das? Sollte der Vorstand unserer eigenen restau-
rationsbedürftigen Kirche auch so herab geschilbert werden,
wie es in der Regel geschieht, wenn für auswärtige Kir-

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n.
(Nachdruck verboten.)
69. Fortsetzung.

Er sah aber den freundlichen Blick nicht, der nach
ihm hinwachte, denn er hatte sich jetzt zu Gretel gewandt.
„Da ist ja die Gretel“, sagte er mit gewungener Ge-
lassenheit. „Es dürfte es ja nicht merken lassen, daß er
mit ihr schon gesprochen, und wollte sich auch selber zur
Nähe zwingen, weil ihm das Herz gar so laut in der
Brust hämmerte.“
Gretel wurde ganz bang um's Herz, als sie den
Benedikt so gleichgültig zu sich sprechen hörte, wo er ihr
gehört gar so lieb und freundlich begegnet war. Was
er aber jetzt fortfuhr: „Hast auch noch alles liebe im Ge-
sicht, was als Kind dirn gelegen, bist nur eine große
Dirn geworden.“ Konnt' her, gib mir deine Hand und
sag, ob du den Benedikt noch wie früher gern haben
kannst.“ Und er ihre schüchtern dargereichte Hand mit in-
rigen Druck umspannte, da fühlte sie's, mit innerlich
aufschauender Freude, daß es doch noch ebenso war wie
gehört, wo sie vor heimlicher Glückseligkeit darüber kaum
ein Auge hatte schließen können.
Ihre Brust hob sich darob so stürmisch, daß es den
heben aufstieß.
Benedikt hatte ihr Hand behalten und starrte ihr
über die innere Handfläche.

„Hast harte Hände, Gretel.“

„Ja, harte Hände, Gretel.“ sagte er stürmisch.
„Mußt denn schwer arbeiten? Ich mein' du hast nur
leichte Arbeit gethan, wie ich's verlangt hab', denn eine
Magd wollte ich nicht aus dir erziehen.“
„Das ist sie auch gewiß nicht geworden.“ lachte
Lenei gezwungen. Es schaltete ihren Leib, daß Bene-
dikt sich gar so mit der Dirn hatte. „Sie ist ein gar
zarter Körper.“ fuhr sie gütig fort, dem's schon zu-
viel ist, mir armen, schmerzgeprüften Frau an die Hand zu
geben, die ohnehin durch ihren Vater so elend geworden
ist, wie ich's gar nicht beschreiben kann.“
Schlagend drückte sie die Stirne vor die Augen.
„Nun, Wirtin, die Gretel ist auch nicht dazu er-
zogen, im Stern Magdbienste zu thun.“ sagte Benedikt
scharf. Der Pfarrer hatte ihm Gretel's schwere Lage
geschilbert. „Daß uns nur gleich zur Sache kommen, die
mich hergeführt hat,“ fuhr er geschäftlich fort. „Wie
ich gehört habe, bleibst du Stern Wirtin, wenn
Gretel Mann verheiratet bleibt.“
„Ach, der gottvergeßene Mensch!“ fuhr sie schlag-
zend dazwischen, um ihn über das Gesagte zu keiner
weiteren Betrachtung kommen zu lassen. „Was hat der
Mann uns allen für ein Geld angebracht! Gueen armen
Vater in Schwande und Gesangsüch gemacht und mich
unselbstige Frau in Kammer und Verwahrung! Ihr
müßt's nicht glauben, Herr Benedikt, wie mich's freut,
daß Gueer Vater wenigstens freigegeben ist, er hat ja
genug um den Lumpen durchgemacht! Aber davon dürft
Ihr kein Wort glauben, was der Gerichtsherr von mir

gefragt hat. Nimmer ir's mir eingefallen, einem Wams-

bild eine Hoffnung zu machen. Wo ich nicht einmal
weiß, ob ich schon Witwe bin, wär's ja Sünd' und
Schand'.“ Das kann mir niemand nachreden,“ jagte sie
atemlos, „daß ich mich nicht immer ordentlich geföhrt
hätt' trotz des Elendes mit dem verkommenen Mann.“
Sie brach wieder in Lautes Weinen aus, das Be-
nedikt, er mußte nicht warum, so widerlich berührte, daß
er am liebsten gleich fortgegangen wäre.
„Nur das jetzt beiseite, Wirtin,“ sagte er mit
merkwürdig durchflingender Ungebild. „Ich habe darüber
noch nicht nachgedacht, und Ihr könnt ganz beruhigt
sein daß ich nur das Beste von Euch halte. Laßt uns
jetzt die andere Sache besprechen. Ich will nämlich die
Gretel, die ja hier doch nichts mehr zu suchen hat, jetzt
ganz und gar als meine Tochter zu sich nehmen. Da-
mit das gleich geschehen kann, komme ich zu Euch, denn
bis auf weiteres steht ja das Kind unter Eurer Vor-
mundschaft.“
Die Wirtin stellte ihr Schlußreden ein und blickte
überascht auf. „Die Gretel als Tochter? Seid Ihr
denn vertrackt?“
„Das nicht,“ lachte er. „Aber eine Tochter kann
man annehmen, ohne ein Weib zu haben.“
Das hatte Lenei noch nie gehört und sie fand wenig
Gefallen an der Vorstellung.

(Fortsetzung folgt.)